



Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.

Jahresbericht 2024

Impressum

Anmerkung der Redaktion: Die Beiträge wurden von Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Projekten und Standorten verfasst. Die individuellen Textsorten und Schreibstile können als repräsentativ für die vielseitigen Tätigkeitsbereiche und Charaktere innerhalb des Vereins gesehen werden.

fka – Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.
Alter Schlachthof 59
Menschenrechtszentrum 76131 Karlsruhe

Vereinsregister: VR 101 740 Registergericht: Mannheim

Vertreten durch:

Priska Löhr

Najeebullah Alokozay

Amangül Anwar

Pressesprecher Manfred Asel

info@fka-ka.de **www.fka-ka.de**

Inhaltsverzeichnis

Integrationsmanagement in Eggenstein-Leopoldshafen	3
Welcome-Integrationsmanagement Karlsruhe (Ukraine)	5
Psychosoziales Angebot (Ukraine)	6
Näh- und Handarbeitscafé (Quartiersprojekt)	7
Fachberatung Asyl und Migration im MRZ	8
Menschen stärken Menschen (Patenschaftsprojekt)	10
MBE des fka – Standort MRZ/Karlsruhe	10
Integrationsmanagement in Mannheim	12
Erstorientierungskurse (EOK)	16
My Turn / Frau und Beruf	19
Atman-Institut für seelische Gesundheit und Migration (PSZ)	20
Gruppenpsychologische Unterstützung für ukrainische Frauen und Kinder (Aktion Deutschland Hilft)	23
BW SCHÜTZT! – Unterstützungsangebot für Geflüchtete in vorläufigen Unterbringungen in Baden-Württemberg	24
Sozial- und Verfahrensberatung in der Landeserstaufnahme für Asylbewerber Durlacher Allee 100 (LEA)	27

Integrationsmanagement in Eggenstein-Leopoldshafen

Derzeit leben etwa 65 Personen in der Anschluss-Unterkunft (AU) in der Kruppstraße 3, darunter 25 Kinder unter 18 Jahren. Der fka betreut die Bewohner*innen werktags von Montag bis Freitag und unterstützt sie in vielen Aspekten des täglichen Zusammenlebens. Zusätzlich werden vier extern untergebrachte Familien mit insgesamt 11 Kindern betreut, die sich ebenfalls an den fka wenden können.

Ein Wasserschaden führte zu einem Umzug, der ebenfalls große Herausforderungen mit sich brachte.

Stand Dezember 2024 sind 16 von 18 Wohnungen belegt. Zwei Wohneinheiten werden als Wohngemeinschaften genutzt, eine davon speziell für ältere und alleinstehende Frauen. Insgesamt sind 11 Wohnungen hauptsächlich von Familien mit Kindern bewohnt.

Bei acht der Familien ist mindestens eine Person erwerbstätig oder in Ausbildung, während zwölf Familien ausschließlich auf Sozialleistungen wie Bürgergeld oder SGB XII angewiesen sind. Ein Großteil der Kinder ist in einem Sportverein aktiv.

Entwicklung des Zusammenlebens in der Unterkunft

Das Zusammenleben der Bewohner*innen untereinander und mit der Nachbarschaft hat sich zunehmend verbessert. Bei auftretenden Konflikten suchen die Bewohner*innen Unterstützung beim Verein und wenden sich vertrauensvoll an ihn.

Besondere Ereignisse und Herausforderungen

Die Sommerferien verliefen relativ ruhig. Seit September gibt es jedoch keine Beratung durch das Landratsamt für die meisten Familien.

Kooperationen vor Ort

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen wurde im Laufe des Jahres weiter intensiviert. Dazu gehören das Integrationsmanagement, das Jugendamt des Landratsamtes (LRA), das Ordnungsamt, die Gemeindekasse in Eggenstein sowie das Jobcenter in Karlsruhe.

Zudem pflegt der fka Kooperationen mit den Erziehern der Kindergärten, Schulsozialarbeiter*innen sowie mit den Lehrkräften der Lindenschule, der Gemeinschaftsschule Eggenstein und der Albert-Schweitzer-Schule in Linkenheim. Weitere Kooperationen bestehen mit Schulen in Karlsruhe. Der fka begleitet auch Gespräche mit Kinderärzten und der Polizei.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Hausmeister und den Bewohner*innen funktioniert ebenfalls gut.

Arbeit mit Familien

Der fka unterstützt die Familien in administrativen Angelegenheiten wie Anträgen auf Bildung und Teilhabe, Kindergeld, Kinderzuschlag, Elterngeld und Familienzuschlag. Darüber hinaus wird auch Unterstützung in Jobcenter- und ausländerrechtlichen Belangen angeboten.

Zudem wurden weiterhin ukrainische Familien in der Kruppstraße 3 untergebracht. Der fka hilft den Bewohner*innen, Kontakt zu verschiedenen Beratungsstellen aufzunehmen, darunter Familienhilfe, Frauenberatung, Pro Familia, Jugendberatung des LRA, Schuldenberatung, Nachhilfeinstitute, Rechtsberatungsstellen sowie Beratungsstellen für Menschen mit Behinderungen und Familien mit behinderten Kindern.

In den Frauen- und Jugendsprechstunden können die Bewohner*innen ihre Sorgen und Probleme in Einzelgesprächen ansprechen. Gemeinsam werden Lösungsansätze entwickelt und umgesetzt.

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Der fka legt großen Wert auf die Vernetzung und den regelmäßigen Kontakt mit den Institutionen, die mit der Betreuung und Beschulung der Kinder betraut sind. Die Betreuung der Kinder und die Unterstützung ihrer



Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.

Belange erfordert zunehmend mehr Zeit für Gespräche, Vermittlung und Begleitung.

In Zusammenarbeit mit den Kindergärten, Lehrern und Schulsozialpädagogen werden Lösungswege für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten oder Lernschwierigkeiten erarbeitet. Eltern wird Unterstützung angeboten, um ihre Kinder bestmöglich zu fördern. Die Zusammenarbeit des fka mit dem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum Lernen sowie dem Jugendamt wird von den Eltern positiv aufgenommen. Der fka begleitet die Familien auf Wunsch während des gesamten Prozesses.

Der Verein unterstützt auch bei der Suche nach Praktikums-, Ausbildungs- oder Arbeitsplätzen und vermittelt Jugendliche an das IBZ. Darüber hinaus hilft der Verein bei der Erstellung geeigneter Bewerbungsunterlagen.

Ein besonderes Anliegen des fka ist die Unterstützung von Bewohner*innen mit Behinderungen durch Vernetzung mit entsprechenden Beratungsstellen.

Welcome-Integrationsmanagement Karlsruhe (Ukraine)

Ab dem 1. Mai 2024 ist der fka – Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V. zu einem der Träger des Welcome-Integrationsmanagements in Karlsruhe geworden. Unsere Welcome-Managerinnen kooperieren mit einem der Träger des Integrationsmanagements – AWO Karlsruhe – und unterstützen diesen bei ergänzenden niedrigschwelligen Maßnahmen, wie Dolmetschen, Begleitung zu Arztterminen, Terminen bei den Behörden, Ämtern und Bildungseinrichtungen und Antragsausfüllung, um die Geflüchteten aus der Ukraine bei ihrer gesellschaftlichen Integration zu unterstützen. Dazu gehören auch Sammlung und Weiterleitung an alle Interessierten, die aktuellen Angebote, die das Integrationsprozess erleichtern können. Es geht um die Bildungs-, Beratungs- und psychosozialen Angebote, die der fka anbietet (Sprachcafé, Workshops zur Erstellung der Bewerbungsunterlagen, psychosoziales Coaching u.v.m.). Diese Angebote werden persönlich, bei individuellem Bedarf geboten. (z. B. keine weiteren



Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.

Möglichkeiten, den Integrationskurs zu wiederholen bei dem aktuellen Sprachniveau A2 und einem Mangel des Sprachpraktikums).

Das Projekt wird für den Zeitraum Mai 2024 bis Dezember 2025 umgesetzt. Unsere Welcome-Managerinnen bieten dort vor allem sprachliche Unterstützung, da sie selbst aus der Ukraine kommen, und die Sprache auf muttersprachlichem Niveau beherrschen. Dies ermöglicht ihnen, auf die Menschen schneller zuzugehen und ihnen das Gefühl der Vertrautheit zu geben. Nicht nur die Sprache spielt eine Rolle, sondern auch das Teilen der Erfahrungen, nachdem erste Schritte in Deutschland geschafft wurden.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit war die Kooperation mit dem Integrationsmanagement der AWO. Diese Beratungsstelle bietet ihre Unterstützung den Geflüchteten, die mindestens 6 Monate in der Stadt Karlsruhe wohnen. Das Integrationsmanagement-Team hat die Klienten*innen zusammen mit dem WIM-Team bei der Orientierung, bei der Anerkennung der ausländischen Hochschulabschlüsse, der Ausbildungssuche, der Suche nach Sprachpraktika und der Suche nach kostenlosen Sprachangeboten, sowie bei anderen Anfragen geholfen.

Es wurde auch oft Antragshilfe geleistet, und bei dringenden Fällen wurde Unterstützung vor Ort (z. B. beim Jobcenter) organisiert.

Gleichzeitig wurden die Bewohner in der temporären Unterkunft für Geflüchtete aus der Ukraine in der Steinhäuserstraße 18a unterstützt, die im Durchschnitt ca. 200 Menschen beherbergt.

Im Rahmen von seelischer Unterstützung bietet der fka zudem psychosoziale Angebote für Geflüchtete aus der Ukraine, sei es in Form von Gruppentreffen, Yoga-Sessions oder persönlichen Beratungen. Die Termine werden sowohl vor Ort, als auch online organisiert. Es wurde eine enge Kooperation zwischen den Projekten „Baden-Württemberg Schützt!“ (bei fka), „Psychosoziales Angebot“ (bei fka) und "Psychosoziale Krebsberatungsstelle" (bei AWO) vereinbart.

Psychosoziales Angebot (Ukraine)

Im Rahmen des psychosozialen Angebots wurde zunächst eine offene psychologische Sprechstunde in der Unterkunft in der Steinhäuserstraße

Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.

eingerrichtet. Ergänzend vereinbarten die Welcome-Integrationsmanager individuelle Coachings für Personen mit einem besonderen Bedarf an psychologischer Unterstützung. Dabei kamen systemische Methoden sowie Entspannungstechniken aus dem Bereich des Qi Gong zum Einsatz, um die Teilnehmenden zu stabilisieren und ihnen neue Handlungsperspektiven zu erfffnen. Bei weitergehendem Unterstützungsbedarf erfolgte eine Weitervermittlung an unsere Therapeutinnen, die eine intensivere Begleitung bernahmen. Innerhalb von sechs Monaten konnten auf diese Weise zwolf Personen kontinuierlich begleitet und in regelmäßigen Sitzungen unterstützt werden.

Nh und Handarbeitscaf (Quartiersprojekt)

Ziel unseres Projekts ist es, durch gemeinsames kreatives Schaffen das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein der teilnehmenden Frauen nachhaltig zu stärken. In unserem Nh- und Handarbeitscaf ffnen wir einmal wöchentlich für sechs Stunden unsere Türen und schaffen einen geschtzten Raum für Begegnung, Austausch und kreative Entfaltung.

Dabei legen wir großen Wert darauf, dass sich die Frauen in unserem Nh- und Handarbeitscaf wohl und willkommen fühlen. Eine warme, einladende Atmosphäre bildet die Grundlage dafür, dass sich jede Teilnehmerin frei entfalten kann. Wir ermutigen die Frauen ausdrücklich, eigene Ideen einzubringen und sich aktiv am Gestaltungsprozess der Treffen zu beteiligen.

Während der Öffnungszeiten des Cafés haben die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, unter professioneller Anleitung ihre kreativen Fähigkeiten im Nähen und Handarbeiten zu entdecken, weiterzuentwickeln oder zu vertiefen. Die gemeinsame Vereinbarung, sich möglichst auf Deutsch zu verständigen, erfffnet den Frauen zudem die Chance, ihre sprachlichen Kompetenzen im Alltag zu stärken und auszubauen.

Durch gemeinsame Ausflüge sowie Aktivitäten mit den Frauen und ihren Familien fördern wir zusätzlich den Gemeinschaftssinn und den Zusammenhalt untereinander. Unser Ansatz geht dabei über die reine Vermittlung handwerklicher Fertigkeiten hinaus: Wir möchten eine



Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.

unterstützende Gemeinschaft aufbauen, in der sich die Frauen gegenseitig ermutigen, inspirieren und voneinander lernen.

Die regelmäßigen Treffen sowie unsere Offenheit für neue Ideen und Perspektiven schaffen ein Umfeld, das persönliche Entwicklung ermöglicht und den Austausch von Erfahrungen und Wissen fördert.

Ein weiteres zentrales Ziel unseres Projekts ist es, den Frauen die Möglichkeit zu bieten, ihre neu erworbenen Fertigkeiten nicht nur während der Treffen im Nähcafé, sondern auch im eigenen Zuhause anzuwenden. Zu diesem Zweck bemühen wir uns kontinuierlich um die Beschaffung gespendeter Nähmaschinen.

Diese Nähmaschinen stellen wir den Frauen zur Verfügung, damit sie auch außerhalb des Cafés selbstständig weiterarbeiten und ihre Fähigkeiten vertiefen können. Die Nutzung einer eigenen Nähmaschine bietet ihnen mehr Unabhängigkeit und Flexibilität und ermöglicht es, kreative Prozesse in den Alltag zu integrieren.

Dies stärkt nicht nur das Selbstvertrauen der Frauen, sondern eröffnet auch neue Wege der kreativen Selbstentfaltung sowie der Nutzung ihrer Talente. Die erlernten Fertigkeiten können so zu einer wertvollen Ressource für die persönliche Entwicklung werden und perspektivisch auch neue berufliche Möglichkeiten eröffnen.

Fachberatung Asyl und Migration im Menschenrechtszentrum KA (MRZ)

Unsere Sprechzeiten des vorangegangenen Jahres wurden durch eine Sprechstunde dienstags von 10 bis 13 erweitert. Durchgeführt wird diese von Ahmad Anwar, unserem langjährigen Mitarbeiter, der u.a. über mehrjährige Erfahrung als Dolmetscher beim BAMF verfügt. Dank seiner Sprachkenntnisse war es für fka möglich eine uigurisch-türkisch-chinesische Sprechstunde, als ein ganz besonderes Angebot, einzuführen.



Auch im Bereich Rechtsberatung gab es eine sehr positive Entwicklung. Seit vielen Jahren bietet der Verein eine kostenlose anwaltliche Beratung montags, die weit über die Grenzen der Stadt und des Landkreises Karlsruhe bekannt ist, an. Im Jahre 2023 kam noch eine anwaltliche Sprechstunde, jeden zweiten Dienstag im Rahmen der Abendberatung, hinzu. Das ist dem Engagement von Caroline Schäfer, Rechtsanwältin aus Karlsruhe, zu verdanken, die uns ehrenamtlich unterstützt. Durch dieses Angebot bekam insbesondere die Hauptzielgruppe der Abendberatung (Klient*innen, die tagsüber arbeiten, Deutschkurs machen, weiter weg wohnen oder aus anderen Gründen nur abends Zeit haben) einen besseren Zugang zur anwaltlichen Beratung. Und auch für uns als Beratungsteam bedeutete es mehr Expert*innenrat, rechtliche Sicherheit und eine höhere Arbeitsqualität.

Zwei Faktoren für unsere Arbeit besonders prägend. Zum einen, bedeutete der Krieg in der Ukraine nicht nur eine große Zahl neuer Klient*innen, sondern vor allem die Herausforderung, sich mit vielen neuen und oft ändernden Regelungen und Vorschriften auseinanderzusetzen. Zum anderen, verlief das Jahr in ständiger Erwartung der im Koalitionsvertrag vereinbarten Änderungen im Asyl- und Aufenthaltsrecht, vor allem der Einführung des Chancenaufenthaltsrechtes im Aufenthaltsgesetz.

Zu den im Jahr 2024 am stärksten vertretenen Herkunftsländern gehörten Ukraine, Afghanistan, Nigeria, Syrien, Gambia, die Türkei, Irak, Iran, Georgien, Russland. Zudem kamen viele unserer Klient*innen aus der Balkanregion und Nordafrika. Neben dem Stadtgebiet Karlsruhe gehörten



Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.
auch die Landkreise (LK) Karlsruhe und Rastatt zu den Bereichen, in denen die meisten unserer Klient*innen ihre Wohnsitze hatten.

Menschen stärken Menschen (Patenschaftsprojekt)

Die Patenschaftsarbeit im fka-Projekt ist darauf ausgerichtet, sozioökonomisch oder wegen erschwerender individueller Bedingungen benachteiligten Menschen, insbesondere Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund, zu befähigen, ihr Leben selbstbestimmter zu gestalten, ihr Potential zu entfalten und individuell in der Patenschaft vereinbarte Ziele zu erreichen. Die Patenschaften sollen als „Chancenpatenschaften“ zur Erhöhung von Teilhabechancen beitragen. Geflüchtete Menschen sollen speziell befähigt werden, den diversen Anforderungen des Alltags zunehmend selbständig nachzukommen und ggf. Unterstützung bei weitergehenden Schritten wie z.B. der Arbeitsmarktintegration erhalten. Teilnehmerinnen sprechen Deutsch miteinander. Deutschsprachhemmungen werden abgebaut, Wortschatz wird erweitert. Teilnehmerinnen entwickeln regelmäßige soziale Kontakte und pflegen diese auch außerhalb der Projektzeiten. Dieses Projekt läuft schon seit 2017.

MBE des fka - Standort MRZ/Karlsruhe

Im Rahmen der Migrationsberatung für Erwachsene wurden etwa 500 Personen aus verschiedenen Ländern im Jahr 2024 beraten.

Die größte Gruppe der ratsuchenden Menschen kommt aus der Ukraine, und es sind es vornehmlich Frauen mit und ohne Kinder. Zu der zweitgrößten Gruppe gehören die Personen aus übrigen afrikanischen Ländern mit kleinerer Differenz von der Personengruppe aus Syrien und Afghanistan. Aus den letzteren zwei Ländern sind überwiegend alleinstehende und auf Familienzusammenführung wartende Männer.

Erstgespräche finden nach Möglichkeit in Präsenz statt, je nach Anliegen auch telefonisch oder per E-Mail.

Die Fallzahlen im mbeon System (MBE- online Beratung) sind etwa gleichgeblieben.

Es sind folgende Beratungsthemen in der MBE zu verzeichnen:

Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.

- ➔ Bei den Menschen aus der Ukraine steht der Berufsmarktzugang im Vordergrund, vor allem die Anerkennung der im Heimatland erworbenen Abschlüsse;
- ➔ Fragen und Probleme mit Jobcentern, Ausländerbehörden oder der Agentur für Arbeit sind zudem dominant;
- ➔ Vermehrt treten Anfragen zur Verfestigung des Aufenthaltes (Niederlassungserlaubnis);
- ➔ Seit Inkrafttreten des Gesetzesänderung im Juni 2024 hat die Einbürgerung mehr Interesse bei der Ratsuchenden gewonnen. Wir haben hier bereits die ersten positiven Bescheide erhalten;
- ➔ Das Thema Familiennachzug bleibt, wie zuvor, eins der Hauptthemen in der Beratung. Es nimmt auch viel Zeit in Anspruch: langwieriges Verfahren, verbunden mit vielen weiteren Problemlagen (Visiterminbuchung, Kontakt zu Botschaften und Auswärtigem Amt, Beschaffung und Legalisierung von Dokumenten), psychosoziale Unterstützung während des langen Prozesses, Zerrissenheit zwischen dem Leben hier und der Familie woanders;
- ➔ Nach der Einreise der Familienmitglieder in die Bundesrepublik Deutschland suchen sie nach weiterer Unterstützung / Beratung / Begleitung. Z.B. in solchen Bereichen wie: Schul- und Kindergartenanmeldung, Sprach-, Integrationskurse usw.;
- ➔ Wohnungssuche bleibt nach wie vor aufgrund des Bezugs von Sozialleistungen oder als Geringverdiener in Kombination mit dem Stigma Flüchtling sehr schwierig und problematisch;
- ➔ Arbeitssuche, Ausbildungsplatzsuche, Bewerbungsunterlagen erstellen: diese Themen, Probleme mit den Arbeitgebern bleiben wie zuvor, auch von Bedeutung. Die Verweisberatung wird bei diesen Problemlagen sehr gut genutzt;
- ➔ Beratung für Fachkräfte aus dem Ausland, selbst wenn diese noch nicht in Deutschland sind, hat mit Inkrafttreten, bzw. Änderung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes vermehrt aufgesucht, nicht nur seitens potenziellen Arbeitnehmers, sondern auch Arbeitgebers.

In Beratungssitzungen wurden auch SprachmittlerInnen eingesetzt.

Durch eine Übersetzung der Beratung in die Muttersprache konnten Missverständnisse vermieden werden und Beratungsprozesse angestoßen werden, insbesondere bei komplexen Beratungsinhalten, wie Familienzusammenführungen.

Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.

Es war sicherlich auch im Beratungsjahr 2024 spannend, vor allem bei
Erfolgsergebnissen.



Integrationsmanagement in Mannheim

Hintergrund und Zielsetzung unserer Arbeit

Wir bieten bedarfsorientierte, niedrigschwellige und kultursensible Sozialberatung und -begleitung durch Einzelfallhilfe zu allen Fragen des alltäglichen Lebens. Wir begleiten bei der Entwicklung von Perspektiven für die Zukunft der Geflüchteten. Wir bieten einen Überblick über die Strukturen des behördlichen Staates und helfen, dessen Anforderungen und Angebote zu verstehen/bewältigen. Wir vermitteln Informationen und Kontakte zu allen relevanten Themen und Aufgaben, v.a. Spracherwerb, Arbeitsmarktintegration (Ausbildung und Arbeitsplatzsuche, Anerkennung ausländischer Qualifikationen), schulische und freizeitorientierte Anliegen von Kindern. Besonders versuchen wir auch den Kontakt und bestenfalls eine Verbindung mit anderen, vor allem im jeweiligen Quartier ansässigen Menschen herzustellen.

Bereiche

- **Integration in den Arbeitsmarkt**

Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.

- Intensive, umfassende Begleitung von Geflüchteten bei der Arbeitssuche
 - erfolgreiche Vermittlung in Ausbildung und Arbeit, Maßnahmen, auch durch Weiterleitung an Regeldienste, u.a. Jobbörsen, etc
 - Hilfe bei Bewerbungen, Suche nach möglichen Stellen, Weiterleitung an andere Hilfsangebote, wie Maßnahmen, Weiterbildungen, etc
- **Wohnen**
 - Erläuterungen zum Wohnungsmarkt und zum Procedere
 - Wohnberechtigungsscheine/ Wohngeld beantragen
 - Unterstützung bei der Registrierung auf immomio und ggf anderen Portalen
 - Anfragen auch im Freundeskreis und dem näheren Umfeld für Unterstützung bei der Wohnungssuche
 - Kommunikation mit Wohnungsbaugesellschaften, Vermietern, etc
- **Regeldienste/Behörden**
 - Vermittlung und Unterstützung in der Kommunikation mit dem Jobcenter dem Sozialamt (Grundsicherung), der Asylbewerberleistungsstelle, dem Jugendamt
 - (Weiterbewilligungs)anträge und Formulare erklären, hierfür benötigte Unterlagen sammeln, und den Umgang damit verstehen helfen
 - Unterstützung bei Lohnsteuerjahresausgleich
 - Unterstützung bei Kindergeldanträgen, Kinderzuschlag, Elterngeld
 - Unterstützung im Kontakt mit Krankenkassen, Inkassounternehmen, Versicherungen
- **Aufenthaltsrechtliche Themen**
 - Kontakt mit Ausländerbehörde, Hilfe bei Anträgen Aufenthaltserlaubnis, Daueraufenthalt, Einbürgerung Dies war auch 2024 besonders schwierig, weil die Ausländerbehörde chronisch unterbesetzt war und Dokumente erst kurz vor knapp oder auch zu spät ausgestellt wurden.
 - Kontakt und Weiterleitung an Rechtsberatung und anderen Beratungsstellen, wie Asylcafé, FRBW, Anwälten, etc

- **Teilhabe, Finanzen, Gesundheit**

- Schuldenmanagement/Schuldnerberatung, Kontoverwaltung, Ratenvereinbarungen, Inkasso, Pfändung
- Unterstützung bei Findung / Anspruch geltend machen von Krippen-/Kitaplätzen, Kommunikation vor allem mit Fachbereichen, meki und Jugendamt
- kommunale Suchtbeauftragte, Beratung bei Fragen im Bereich LSBTTIQ, Antidiskriminierungsbüro, Beratungsangebote für Menschen mit Behinderungen vor Ort sowie gegebenenfalls Weiterleitung an entsprechende Regeldienste, anderen Beratungsstellen, Vereine

- **Sprache**

- Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Sprachkursen / Kontakt mit den Sprachkursträgern/anbietern und Absprache mit dem Finanzierungsträger (JC oder BAMF)
- Vermittlung von Sprachpaten und Lernförderung

- **Öffentlichkeitsarbeit**

- Kontakt mit Akteuren auf Franklin, u.a. durch Mitgliedschaft im Sozial-kulturellen Netzwerk FRANKLIN
- Fortführung und Erweiterung des inklusiven Vorleseprojekts für Kinder von 5 bis 9
- direkte Ansprache von Menschen und Vorstellung des fka im Allgemeinen und dem IMM

- **Kooperation**

- Seit Herbst 2023 kooperieren wir mit dem Freireligiösen Wohlfahrtsverband Baden e.V. Mit Ehrenamtlichen organisieren wir das inklusive Vorleseprojekt für Kinder. Ziel ist es auch unsere Klient*innen /Familien und Bewohner*innen des Stadtteils in Kontakt zu bringen.
- Regelmäßige Arbeitstreffen mit dem Fachbereich sowie mit IMM-Kollegen und Kolleginnen der anderen Träger
- Teilnahme an Bündnistreffen
- Arbeitsgruppe Jugendarbeit auf Franklin

Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.

- Kontakt mit dem Nationaltheater/Altes Kino Franklin, auch hier vergünstigter Eintritt bei Interesse möglich, eventuell gemeinsame Projekte

Kooperationspartner:

- Freireligiöser Wohlfahrtsverband Baden e. V.
- Freie evangelische Gemeinde Mannheim
- awo Mannheim
- Caritasverband Mannheim
- Diakonisches Werk Mannheim
- Paritätischer Wohlfahrtsverband BaWü
- ZI Mannheim
- Schuldnerberatung ASS
- Fachanwälte (fka und andere)
- Flüchtlingsrat BaWü
- ikubiz Mannheim
- Kath. Kirche SE Mannheim Süd
- Rechtsabteilung fka Karlsruhe
- Meki, Fachbereich Kinder, Jugend, Familie
- Jugendamt Stadt Mannheim
- Jobcenter Mannheim
- Arbeitsagentur Mannheim
- Familienkasse Baden Württemberg
- Alte Feuerwache Mannheim
- mwsp / GbG Mannheim
- Nationaltheater Mannheim
- etc
- geplant: SV Waldhof Mannheim, Herr Martin Willig

• Sonstiges

- Förderpreisverleihung Fuchs SE

Erstorientierungskurse (EOK)

Projektname: Maßnahme zur Erstorientierung für Schutzsuchende und Zugewanderte

Die **Zielgruppe** bestand aus Personen (Schutzsuchenden, Schutzberechtigten, EU-Zugewanderten), die keine Gelegenheit hatten, einen Integrationskurs zu besuchen, oder für die ein solcher Kurs derzeit noch nicht das geeignete Angebot war.

Es nahmen insgesamt 1742 berechnete **Personen** in 25 Kursen und 109 Modulen an den Kursen teil.

Die festgelegten **Ziele** des Projekts waren, dass durch die Kurse berechtigten Personengruppen die Möglichkeit geboten wird,

- zeitnah alltagsrelevantes Wissen zu erwerben und auszubauen,
- die für ihren Alltag wichtigen Werte, Normen und Gepflogenheiten des Zusammenlebens zu erlernen,
- Sozialräume zu erschließen, sowie
- die für die Erstorientierung notwendige sprachliche Handlungskompetenz und (Lern-)Strategien in einem angemessenen Umfang zu erlangen.

Die Kurse sollten dazu beitragen, den Teilnehmenden eine regelmäßige Tagesstruktur zu bieten, sie in der Bewältigung ihres Alltags zu unterstützen und ihre Teilhabe zu fördern.

Mögliche **weitere Teilziele** des Projekts umfassten die Vereinbarkeit von Familie und Deutschlernen sowie die Anpassung an die verschiedenen Flucht- und Migrationsbewegungen.

Die Kurse fanden an den folgenden **Standorten** statt:

1. LEA am Schröcker Tor in Eggenstein-Leopoldshafen
2. LEA Karlsruhe Durlacher Allee
3. Gemeinschaftsunterkunft Baden-Baden Waldseeplatz
4. Karlsruhe Kronenplatz
5. Karlsruhe-Rüppurr, Diakonissenstrasse

Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.

6. Stadtbibliothek Baden-Baden, Luisenstrasse
7. Mannheim-Neckarau
8. Gemeinschaftsunterkunft Bühl
9. Gemeinschaftsunterkünfte Freiburg
10. Im virtuellen Klassenraum

Politische Unsicherheiten spielten in der Finanzplanung ebenfalls eine entscheidende Rolle und mussten von uns akzeptiert werden.

Die räumliche und praktische **Organisation** der Kurse wurde wie folgt durchgeführt:

- Austausch mit den Verantwortlichen am Kursstandort
- Deputat entsprechend der Kapazität der Lehrkraft
- Zeiten abhängig von der Raumbelastung und den Möglichkeiten/Präferenzen der Lehrkraft
- Mietzahlung und Materialbeschaffung nach Bedarf

Die Auswahl und der Einsatz der **Lehrkräfte** erfolgten durch:

- Beschäftigung und Festanstellung von erfahrenen Lehrkräften
- Einsatz von erfahrenen Honorarkräften bei Bedarf
- Teilweise Teamunterricht, wenn mehrere Lehrkräfte in Teilzeit arbeiten und sich die Arbeitszeiten ergänzen, um einen Vollzeitkurs anbieten zu können
- Standortwahl nach Wohnort der Lehrkraft (ressourcenschonend)

Die fachliche und **konzeptionelle Unterstützung der Lehrkräfte** umfasste:

- Regelmäßige interne Lehrkräftetreffen zu spezifischen Themen
- Kommunikation über eine gemeinsame WhatsApp-Gruppe und E-Mail-Verteiler
- Empfehlungen für Fortbildungen
- Persönliche Einführung und Betreuung

Die **Ermittlung der Kursbedarfe vor Ort** und ggf. Anpassungen erfolgten mit dem Ziel, die Bedarfe kontinuierlich zu decken durch:

- Kontakt zu den Verantwortlichen am Kursstandort und zu den Lehrkräften
- Austausch mit anderen Kursanbietern und ggf. Weiterleitung von Interessenten
- Aufgabe von Standorten
- Neuaktivierung von Standorten
- Intensivierung der vorhandenen Angebote



Die regionale **Öffentlichkeitsarbeit** wurde realisiert durch:

- Präsenz in sozialen Medien
- Aktive Pflege von Kontakten zu Institutionen und Vereinen
- Auslegen von Flyern und Plakatierung

Die Umsetzung des **regionalen Übergangsmanagements** erfolgte durch:

- Empfehlung passender Angebote
- Individuelle Unterstützung
- Direkte Anfragen für Klienten und Vermittlung

Die **Kooperation** mit weiteren relevanten Akteuren erfolgte durch:

- Zusammenarbeit mit Unterkunftsleitungen
- Zusammenarbeit mit anderen Vereinen in der Flüchtlingshilfe

Zielerreichung: Die Ergebnisse der Lernzielchecks belegen, dass die Lerninhalte im Projekt effektiv vermittelt wurden. Die Teilnehmenden entwickelten sich zu selbstständigeren, sichereren und gestärkten Persönlichkeiten, was die Lehrkräfte bestätigen. Eine außergewöhnlich positive Lernatmosphäre wurde auch durch das Feedback von Teilnehmenden, Sozialarbeitenden und anderen bestätigt.

Insbesondere profitierten Frauen mit Kleinkindern von der Kinderbetreuung in Karlsruhe am Kronenplatz. Sie schätzten diese Möglichkeit sehr, da sie sonst kaum Gelegenheit gehabt hätten, Deutsch zu lernen.

Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.

Bei der Auswahl der Kursstandorte, Module, Methoden und Lernniveaus haben wir uns bemüht, die vielfältigen Hintergründe der Teilnehmenden zu berücksichtigen und entsprechende Lernangebote zu erstellen.

Die **Notwendigkeit** der geleisteten Arbeit ist evident, da die Zielgruppe ohne das EOK-Programm meist keine alternativen Lernangebote gehabt hätte. Eine Erstorientierung ist grundlegend, um sich orientieren und mit anderen Menschen interagieren zu können.

Die Angemessenheit der geleisteten Arbeit wurde durch die Ergebnisse, die Zufriedenheit der Teilnehmenden und der Lehrkräfte der Kurse bestätigt. Die Kurse waren meistens voll belegt, oft sogar überbelegt.

My Turn/Frau und Beruf

Ab April hat sich eine Erneuerung der Arbeitsweise ergeben. Es sollen mehr Teilnehmende akquiriert werden, indem Workshops zum Erstellen von Lebensläufen und Bewerbungsschreiben eingeführt werden. Die Frequenz beträgt einen Workshop pro Monat. Die Bewerbung der Workshops erfolgt über Telegram und Instagram sowie über das Jobcenter. Die durchschnittliche Neuakquise liegt bei ca. zehn neuen Teilnehmenden pro Workshop. Zusätzlich bieten wir persönliche Beratung zu den Themen Ausbildung, Arbeit und Weiterbildung an. Wir verzeichnen Vermittlungserfolge bei Personen in Ausbildung und Arbeit. Erschwerend wirken sich jedoch die hohen Ansprüche der Arbeitgeber aus. Sie wünschen sich Mitarbeitende, die perfekt Deutsch sprechen und ab dem ersten Tag voll einsetzbar sind. Leider sind ausbildungsadäquate Stellen, insbesondere für Ukrainerinnen, sehr rar.

Ausblick auf 2025:

Die zielgruppenspezifische Ansprache auf Telegram und Instagram soll weiter verstärkt werden. Ergänzende Sprachförderprogramme (Sprachcafé) sollen den Bedarf an sprachlichen Kompetenzen decken. Darüber hinaus sollen Kooperationen mit Arbeitgebern für Praxisphasen oder Mentoring die Einsatzfähigkeit erhöhen.



Atman-Institut für seelische Gesundheit und Migration (PSZ)

Insgesamt betreuen und begleiten wir 82 Klient*innen, mit Anpassungsstörungen, PTBS, Depression, Angststörungen.

Die Hälfte der Klient*innen in 2024 kommen aus der Ukraine, wodurch v.a. die Bedeutung guter Mundpropaganda erkenntlich wird. In ihrer Community (in KA und Umgebung) ist unser PSZ bekannt und geschätzt, zudem arbeiten beim fka mittlerweile mehr als 10 Menschen aus der Ukraine, die unsere Angebote nach Draußen übermitteln. Für diese Zielgruppe wird jetzt weniger an Sprachmittlung benötigt, weshalb sich im Dolmetscherbereich die Mittelkürzungen nicht so drastisch auswirkten. Die Feststellung, dass Kindheitstraumen die Kriegstraumen weit überwiegen, bestätigt sich weiterhin, desgleichen das hohe Ausmaß an Gewalt in den Familien und auch gegenüber Frauen. Weiterhin konnten erneut Sprachmittlerinnen einige Sitzungen zur Stärkung erhalten, wenn im Verlauf der Arbeit eigenes Traumamaterial auftaucht.

Die andere Hälfte sind zum Großteil Betroffene von Menschenhandel (unser Spezialgebiet), mit überwältigend positivem Feedback. Für diese Zielgruppe kann ein therapeutisches Angebot mit Kompetenz lebensrettend sein.

Eine 1-tägige Schulung für Sprachmittler*innen wurde durchgeführt, Trainerinnen: die approbierte Fachkraft gemeinsam mit einer langjährigen

Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.

zertifizierten Trauma-Dolmetscherin. Die Teilnehmer*innen gaben eine sehr gute Bewertung und konnten viel mitnehmen und lernen.

Die meisten der Klientinnen sind Frauen, auch einige Jugendliche und Kinder, wobei Mütter und Eltern stets einbezogen werden. Einer der Beirats-Therapeuten hat diesjährig eine intensive Arbeit mit mehreren Familien unternommen, (unter Beistand seiner Gattin in ehrenamtlicher Begleitung), und konnte im Bereich Schule und Psychiatrie seine lebenslange Erfahrung in den Netzwerken beisteuern. Durch ihn geschah eine leichte Übermittlung in die ambulante psychiatrische Regelversorgung, mit weitergeführter Betreuung. Eine Kinder- und Jugendcoachin arbeitete erfolgreich mit einer Reihe von Kindern und Jugendlichen, die sehr gern zu den Sitzungen kamen (bei Kindern leicht zu erkennen).

Das interkulturelle Flair beim fka trägt erheblich zu einem sehr raschen Vertrauensaufbau bei den Klient*innen bei, und ich würde es als ein Alleinstellungsmerkmal bezeichnen.

Soz.rechtl. Begleitung und Vernetzung mit den verschiedenen fka-Diensten

Viele Klientinnen konnten von den MBE-Diensten oder der Verfahrens- und Rechtsberatung im MRZ unterstützt werden: Asylrechtliche Beratung, Probleme mit dem Jobcenter, gerichtliche Betreuungsverfahren, Wohnsituation etc. Aus unseren Erstorientierungskursen konnten Schüler*innen ans PSZ übermittelt werden.

PSZ-Beirat

Der PSZ-Beirat ist unser größter Schatz. Die beiden festangestellten psychoedukativen Berater erhielten sehr enge Supervision durch ein Beiratsmitglied, mit Fallbesprechungen, Komponenten von Psychohygiene und konzeptioneller Unterstützung sowie Unterstützung bei EMDR-Anwendung. Auch Interventionen fanden statt.

Eine unserer HP-Therapeutinnen: „Aus meiner Erfahrung gibt es aber eher selten das Bedürfnis, über die eigentliche traumatische Erfahrung zu sprechen, sondern es gilt vielmehr die Zukunftsängste zu begleiten, Ressourcen zu stärken und neue Schritte zu ermutigen.....

Maßgeblich in meiner Arbeit ist es, die Begleiterscheinungen der Posttraumatischen Belastungsstörung mit effektiven und vor allem einfachen Tools zur Selbsthilfe zu lindern. Deswegen arbeite ich mit Aromatherapie, Imaginationsübungen und Körperentspannungsübungen für die Regulierung des Nervensystems, die meine Klienten auch zu Hause in beengten Verhältnissen gut anwenden können. Es bedarf aber einer

Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.

begleitenden Instanz, die Übungen immer wieder abzufragen und sie mehrmals einzuüben, also Zeit und Regelmäßigkeit. Dies würde ich mir für 2025 sehr wünschen.“

Problem

Die größte Herausforderung liegt in der starken Reduzierung der Mittel im Vergleich zum Vorjahr und damit ein sehr geringes Budget für Honorargelder für Therapie, was in starker Diskrepanz zum Bedarf der Geflüchteten liegt. Die Angebotsvielfalt in der Methodik konnte in Folge unser bisheriges Niveau nicht mehr erreichen. Von uns aus sprachen wir keine Beratungsstellen mehr an und machten nirgendwo mehr auf das PSZ aufmerksam. Mit diesem Problem sind wir natürlich nicht allein.

Finanz-Achterbahnen von Jahr zu Jahr im therapeutischen Bereich sind widersinnig und in der Auswirkung extrem schädlich. Zum Jahresanfang 24 mussten viele Therapien einfach abgebrochen werden, darunter Menschen mit starker Belastung und eine Reihe Betroffener von Menschenhandel. Dies erfolgt stets ohne jeglichen Ersatz, Ausgleich und ohne Aussicht auf Therapie-Wiederaufnahme.

Die therapeutische Fachkraft gerät außerdem in ein Dilemma, den sie weiß sehr wohl, was ein Abbruch für den Patienten bedeutet: soll sie ihn allein lassen? soll sie ihren Dienst ehrenamtlich fortführen? Vielleicht können hier und da noch 2-3 Stunden geschenkt werden, doch bei mehreren Abbrüchen gerät man an seine Grenzen.

Strukturen werden aufgebaut, umfangreiche Konzeptüberlegungen unternommen, nur um nach einem Jahr wieder zerschlagen zu werden, als wäre nie etwas gewesen.

Es bedarf unbedingt einer eindringlichen Aufklärung der Zuwendungsgeber zum Umdenken und schließlich einer Institutionalisierung und stabilen Verstetigung der PSZ.

Im Moment nähert sich die Lage einem Desaster und ist seitens der Engagierten, angesichts ihrer beträchtlichen Mühen zur vertieften Einarbeitung, selbstständig durchgeführter Fortbildungen, dem zeitaufwändigen Kennenlernen der Besonderheiten der Herkunftsländer und -kulturen usw. usf. von Hoffnungslosigkeit geprägt, auch angesichts des scharfen Zeitwindes im Integrationsbereich.

Gruppenpsychologische Unterstützung für ukrainische Frauen und Kinder (Aktion Deutschland hilft)

Im Jahr 2024 wurde das Projekt zur psychologischen Unterstützung von Frauen und Kindern, die vor dem Krieg in der Ukraine geflohen sind, mehrfach angepasst und weiterentwickelt. Die Arbeit mit Geflüchteten erfordert ein hohes Maß an Flexibilität – sowohl in den Arbeitsformen als auch in den Inhalten – unter Berücksichtigung kultureller Unterschiede, posttraumatischer Belastungssymptome sowie der komplexen sozialen und bürokratischen Rahmenbedingungen des deutschen Migrationssystems.

Das Projekt wurde von Mitarbeiterinnen der FKA sowie von freiberuflich tätigen Fachkräften – Psychologinnen, Kunsttherapeutinnen, Körpertherapeutinnen und Coaches – umgesetzt. Im Laufe des Jahres wurden geschlossene und offene Formate der Gruppenunterstützung erprobt, wodurch sich ein optimaler Mischansatz etablierte: Die Teilnehmerinnen konnten wahlweise einmalig oder regelmäßig an den Sitzungen teilnehmen.

Die Gruppen fanden in den Städten Baden-Baden und Karlsruhe statt, wobei Zeitpunkt der Ankunft in Deutschland und individuelle Lebenssituationen berücksichtigt wurden. Die Erfahrung zeigte, dass für viele Frauen eine regelmäßige Teilnahme schwierig bleibt – bedingt durch ihre weiterhin instabile Lebenssituation, häufige Umzüge und familiäre Verpflichtungen. Dennoch ermöglichte gerade die offene Struktur und Flexibilität des Programms eine hohe Beteiligung und Kontinuität.

Um möglichst viele ukrainische Geflüchtete einzubeziehen und gleichzeitig Kinder aktiv zu fördern, wurde ein vielseitiges Angebot umgesetzt, darunter:

- *Yoga und Atemübungen*
- *Kunsttherapie und körperorientierte Techniken*
- *Vorträge und praktische Übungen zur psychologischen Selbsthilfe*
- *Balint-Gruppen und kollegiale Fallbesprechungen*

Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.

- *Workshops zur Erstellung von Lebensläufen*
- *Rollenspiele zur Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche*
- *Gemeinsame Filmabende mit anschließender Reflexion*

Es hat sich gezeigt, dass neben den psychosozialen und psychoedukativen Komponenten vor allem die Gruppendynamik stabilisierend wirkt – insbesondere, wenn sowohl bereits gut integrierte als auch neu angekommene Teilnehmerinnen gemeinsam an den Sitzungen teilnehmen. Dies stärkt das Gefühl von Gemeinschaft, gegenseitiger Unterstützung und Vertrauen.

Ergebnisse des Projekts in Zahlen:

- 883 Stunden gruppenpsychologischer Arbeit
- 2.181 Teilnehmerinnen (einschließlich Mehrfachteilnahmen)
- 67 % der Teilnehmerinnen berichteten über verbesserte Konzentration und Schlafqualität und konnten erfolgreich die Deutschprüfung auf Niveau B1 bestehen
- 22 % der Teilnehmerinnen fanden eine feste Arbeitsstelle

Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur Integration und psychischen Stabilisierung ukrainischer Frauen und Kinder. Es unterstützt sie nicht nur bei der Bewältigung der psychischen Folgen des Krieges, sondern auch dabei, ein stabiles und selbstbestimmtes Leben in Deutschland aufzubauen.

BW SCHÜTZT! – Unterstützungsangebot für Geflüchtete in vorläufigen Unterbringungen in Baden-Württemberg

Das vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg geförderte Modellprojekt „BW schützt!“ startete für 2 Jahre im Herbst 2023 und wurde im Jahr 2024 in enger Kooperation mit der Universität Konstanz fortgeführt. Ziel des Projekts ist es, psychische Belastungen und Traumafolgen bei geflüchteten Menschen frühzeitig zu erkennen, niedrigschwellig zu begleiten und durch gezielte Qualifizierung von muttersprachlichen Gesundheitspat:innen (Coaches) eine Brücke

Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.
zwischen medizinisch-psychosozialer Versorgung und den betroffenen Communities zu schaffen.

„Die Weiterbildungsroundes der ersten Gruppe von Gesundheitspat*innen/ Coaches durch Expertinnen der Universität Konstanz und vivo international e.V. startete im Spätjahr 2023. Sie umfasste die theoretische und praktische Einführung in die Grundprinzipien der NAT-Methode – eine evidenzbasierte, traumasensible Kurzzeitintervention, die auf der Aufarbeitung biografischer Lebensereignisse basiert. Die Teilnehmenden lernten, gemeinsam mit den Klient:innen die sogenannte „Lebenslinie“ zu erarbeiten, traumatische Erfahrungen in einen narrativen Zusammenhang zu bringen und emotionale Verknüpfungen schrittweise zu integrieren.

Ein weiterer zentraler Bestandteil der Qualifizierung war die Schulung in der Anwendung des **Refugee Health Screeners (RHS)** und des **Integrationsindex**. Die Teilnehmenden lernten, wie sie die Screenings strukturiert durchführen, die Ergebnisse auswerten und daraus passende Unterstützungsmaßnahmen ableiten können. Sie wurden so befähigt, psychische Belastungen frühzeitig zu erkennen und passgenaue Hilfsangebote einzuleiten.

Ab Januar 2024 vertiefte die erste Coach-Gruppe ihr neu erlerntes Wissen im Rahmen von fortlaufenden Supervisionsterminen durch die von der Universität Konstanz und vivo international e.V. bereitgestellten Expertinnen. Die Treffen dienten der Vertiefung der erlernten Inhalte der Narrativen Expositionstherapie (NET) und boten ab da fortlaufend über die kommende Projektlaufzeit Raum für Praxisaustausch, Fallbesprechungen und fachliche Begleitung durch das Projektteam.

Im April 2024 begann die zweite Gruppe von Gesundheitspat*innen/ Coaches mit ihrer Weiterbildung.

Ab Mai 2024 starteten alle Gesundheitspat*innen/ Coaches mit den ersten Screenings in vorläufigen Unterbringungen. Dabei wurde mithilfe des Refugee-Health-Screener (RHS) und des Integrationsindex eine strukturierte Erhebung psychischer Belastungen und Lebensumstände durchgeführt. Die Ergebnisse bildeten die Grundlage für die Einteilung der Klient:innen in drei Unterstützungsstufen („rot“, „gelb“ und „grün“). Belastete Personen (gelb) erhielten im Anschluss gezielte NAT-Beratungssitzungen durch die

Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.

Gesundheitspat*innen/Coaches oder wurden (bei rot) an spezialisierte Therapeut*innen im fka eigenen PSZ (Psychosoziales Zentrum für Geflüchtete /atman Institut für seelische Gesundheit für Geflüchtete und Menschen mit Migrationsgeschichte) oder andere Fachstellen weitervermittelt.

Im Verlauf der nächsten Monate etablierten sich die Abläufe zunehmend. Die Coaches führten eigenständig Screening-Gespräche, begleiteten Klient:innen in mehrwöchigen NAT-Prozessen und dokumentierten ihre Arbeit in der digitalen Datenerhebung. In enger Abstimmung mit der Universität Konstanz wurde dabei die Qualitätssicherung fortlaufend überprüft. Durch die Kombination aus wissenschaftlicher Struktur und empathischer, kultursensibler Praxis entstand ein nachhaltiger Brückenschlag zwischen Forschung und psychosozialer Feldarbeit.

Ab dem Spätjahr 2024 lag der Schwerpunkt verstärkt auf der Durchführung von NAT-Beratungen mit Anwendung der Lebenslinien-Methode. Hierbei wurden zunehmend komplexe Fallverläufe begleitet, die sowohl emotionale Stabilisierung als auch narrative Integration erforderten. Gleichzeitig begann die Vorbereitung der Nachbefragungen, mit denen die Wirksamkeit der durchgeführten Maßnahmen im Folgejahr (2025) evaluiert werden sollte.

Bis zum Sommer 2025 – der Großteil davon im Berichtsjahr 2024 – wurden **521 Personen in Gemeinschaftsunterkünften gescreent**.

Die Auswertung der Screening-Ergebnisse zeigte folgende Verteilung:

- **185 Personen (35,5 %)** wiesen keine akute Belastung auf („grün“),
- **275 Personen (52,8 %)** zeigten mittlere Belastungen („gelb“),
- **57 Personen (10,9 %)** wurden als stark belastet eingestuft („rot“).

Aus den 275 gelb eingestuften Personen nahmen **159** eine NAT-Beratung auf, von denen **79** die Begleitung erfolgreich abschließen konnten. **57 Personen** wurden an therapeutische Fachstellen weitervermittelt. Parallel wurden bis August 2025 **199 Nachbefragungen** zur Evaluation der Wirksamkeit durchgeführt.

Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.

Ab dem Spätjahr 2024 lag der Schwerpunkt verstärkt auf der Durchführung von NAT-Beratungen mit Anwendung der Lebenslinien-Methode. Hierbei wurden zunehmend komplexe Fallverläufe begleitet, die sowohl emotionale Stabilisierung als auch narrative Integration erforderten. Gleichzeitig begann die Vorbereitung der Nachbefragungen, mit denen die Wirksamkeit der durchgeführten Maßnahmen im Folgejahr evaluiert werden sollte.

Die Rückmeldungen der Coaches zeigten eine deutliche Professionalisierung im traumasensiblen Arbeiten, insbesondere im Hinblick auf Selbstreflexion, Abgrenzung und interkulturelle Kommunikation.

Ausblick 2025:

Ab Januar 2025 lag der Fokus auf der Durchführung und Auswertung der Nachbefragungen, die bis Juli 2025 andauern. Parallel werden weiterhin neue Screenings sowie NAT-Sitzungen durchgeführt, um die Wirksamkeit der bisherigen Maßnahmen zu überprüfen und weiterführende Handlungsansätze für die Praxis und Wissenschaft zu entwickeln.

Das Projektteam blickt auf ein erfolgreiches und arbeitsintensives Jahr 2024 zurück, in dem sich das Konzept der muttersprachlichen, traumasensiblen Begleitung bewährt hat und in der Praxis fest etablieren konnte.

Sozial- und Verfahrensberatung in der Landeserstaufnahme für Asylbewerber Durlacher Allee 100 (LEA)

Die Pandemie ist in unserem Arbeitsalltag kaum noch spürbar – vieles hat sich wieder normalisiert, und doch sind neue Herausforderungen an ihre Stelle getreten. Besonders prägend war in diesem Jahr das sogenannte **Nordbadenprojekt** des Regierungspräsidiums: Bewohner*innen aus Osteuropa werden gebündelt in Karlsruhe untergebracht, vermutlich um Abschiebungen gezielter und zentraler durchführen zu können. Für uns bedeutete dies eine intensive und teils belastende Arbeit mit vielen Familien, deren Zukunft ungewiss ist und die oft zwischen Hoffnung und Verzweiflung schwanken.

Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V.

Gleichzeitig waren globale Ereignisse auch in der Landeserstaufnahme deutlich spürbar. Der **anhaltende Schmerz und die Hoffnungslosigkeit der Menschen aus Gaza** prägten viele Begegnungen, während die **Freude über den Sturz des Assad-Regimes in Syrien** ebenso spürbar war. Einmal mehr zeigt sich: Die Landeserstaufnahme ist ein **Miniaturspiegel des Weltgeschehens** – die Krisen, Konflikte und Hoffnungen der Welt verdichten sich hier im persönlichen Schicksal einzelner Menschen.

Angesichts dieser vielfältigen Aufgaben und Emotionen sind wir weiterhin stark auf unser **Netzwerk und die umliegenden Unterstützungsangebote** angewiesen. Dazu zählen die Deutschkurse, Kleiderkammern, der Verein zur Unterstützung traumatisierter Migrant*innen und viele weitere engagierte Initiativen, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre.

Die Struktur bleibt dabei weitgehend unverändert: Die Landeserstaufnahme bleibt eine **Durchlaufunterkunft**, weiterhin ist **Heidelberg vorgeschaltet**. Personell gab es keine Veränderungen, jedoch konnten wir uns über die Unterstützung mehrere Praktikanten*innen, darunter zwei engagierte Studierende, freuen. Durch ihr großes Interesse, ihre Offenheit und ihr Engagement haben sie unser Team auf wertvolle Weise bereichert.